

**Tax.:** Gehört zum subgen. *Coleogeton* (RCHB.) RAUNK. sect. *Convoluti* HAGSTR.

Nach Blattform und Habitus werden von der sehr variablen Art eine Reihe von Varietäten unterschieden. Die südamerikanische Pflanze gehört nach HAGSTRÖM zur var. *striatus* (RUIZ et PAVON) HAGSTR. Bisweilen verwechselt mit *P. filiformis* PERS. (vgl. K 26a).

**Chor.:** Häufig in kalkreichem, salzhaltigem oder brackigem Wasser. In den Alpen bis 1600 m. In Marokko bis 2350 m aufsteigend. Im Himalaja und in Westtibet von 3660 m bis 5700 m, in Jünnan von etwa 1600 m bis 2800 m, in Arizona von 300 m bis 1500 m, in Colorado bis 3000 m.

**Nachtrag:** Nach HULTÉN (1962) in Südindien, auf den Sundainseln, Taiwan, Sachalin, den Azoren, den Galapagosinseln. In den südöstlichen USA selten, Südgrenze unsicher, in Kanada (Labrador, Manitoba) vereinzelt nördlicher. Über die afrikanischen Vorkommen vgl. DANDY (1937), über die amerikanischen vgl. JOHN in *Rhodora* 18 (1916).

**K:** TK SLOFF (1936), TK MUENSCHER (1944), TK NORLINDH (1949), TK SAMUELSSON (1934), TK LUTHER (1951), TK SLOFF (1936), TK JONES et FULLER (1955), TK ROLAND (1944—45), TK FASSETT u. a. (1929—51), TK DEAM (1940), TK BEAL et MONSON (1954), TK GATES (1940), TK DANDY (1937), K HULTÉN (1962, nach Drucklegung eingesehen).

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** CUFODONTIS (1960), BURKART (1960).

### 26a *Potamogeton filiformis* PERS.

**Tax.:** (Syn.: *P. marinus* auct. non L.).

Die ziemlich veränderliche Art gehört zur sect. *Connati* HAGSTR. des subgen. *Coleogeton* (RCHB.) RAUNK. Var. *borealis* (RAF.) ST. JOHN ist eine dichte Form, die nicht sehr gut gekennzeichnet ist. Var. *macounii* MORONG, ein Typ mit breiteren Blättern, kommt oft in Amerika vor. Andere Varietäten wurden von Zentralasien beschrieben (var. *linipes* HAGSTR. und var. *tibetanus* HAGSTR.). HAGSTRÖM (1916) beschreibt noch einige weitere Formen.

**Chor.:** *P. filiformis* ist eine mehr oder minder kalziphile Kaltwasserpflanze, die auch im Brackwasser vorkommt. Innerhalb ihres weiten Areals ist sie oft sehr zerstreut, in den Alpen vorwiegend montan bis subalpin, steigt vereinzelt bis 2540 m auf, in den Bayerischen Alpen bis 1800 m, aber auch ins nördliche Alpenvorland herab.

Die Angaben von Ägypten sind bestimmt irrtümlich. Angegeben vom tropischen Afrika (Ruwendzori-Expedition, ohne genaue Fundortsangabe) in *Flora Trop. Afr.* 8. Die Angabe von der Mündung des Jenissei (OSTENFELD 1902) bedarf der Bestätigung (z. T. nach HULTÉN 1958).

**Nachtrag:** Nach Fl. Kasachstana (1956) auch im Dsungarischen Alatau, im ganzen Melkosopotschnik, im Balchasch-Alak-, Nordkaspisee- und Nordaralsee-Gebiet.

**K:** K HULTÉN (1958), TK FERNALD in *Am. J. Bot.* 5 (1918), TK FERNALD (1925), TK MUENSCHER (1944), TK PORSILD (1957), TK FASSETT u. a. (1929—1951), TK Lietuvos TSR Fl. (1962), TK GODWIN (1956), TK SAMUELSSON (1934), TK LUTHER (1951), TK PORSILD (1957).

**Entwurf:** Nach HULTÉN (1958), wenig verändert JÄGER.

### 26b *Potamogeton densus* L.

**Tax.:** Syn.: *Groenlandia densa* (L.) FOURR.

MAIRE (1952) unterscheidet von der wenig variablen Art außer der in Nordafrika vorherrschenden typischen Varietät (Syn.: var. *rigidus* OPIZ) die var. *lancifolius* MERT. et KOCH (Syn.: var. *serratus* ASCH.).

**Chor.:** Nach MAIRE (1952) in Westasien bis zum Himalaja, von HOOKER (1894) und COLLETT (1921) von dort nicht angegeben. Nach PARS (1950) in Türkisch-Armenien und möglicherweise auch im Iran. In den Alpen bis 915 m, in Nordafrika bis 2100 m. Früher in Mitteldeutschland bei Leipzig und bei Görlitz, bei Jena noch heute. Der Fundort in Westsibirien wird von JUSEPTSCHUK in Fl. SSSR (1934) nicht angegeben, die Angabe stammt von FEDTSCHENKO (1924) und erscheint zweifelhaft.

**K:** K CZUBINSKI (1950), TK SLOFF (1936), TK Lietuvos TSR Fl. (1962).

**Entwurf:** JÄGER.

**Tax.:** Die *Zosteraceae* umfassen nur die etwa 10 Arten der Gattung *Zostera* L.

Die sect. *Zostera*, zu der *Z. marina* gehört, ist von der sect. *Zosterella* ASCH. gut abgegrenzt, in sich aber sehr schwierig zu gliedern (vgl. SETCHELL in *Proc. Nat. Acad. Sci.* 19 1933). Von *Z. marina* L. werden bisweilen abgetrennt: *Z. hornemanniana* TUTIN (Britische Inseln, Dänemark, Schweden, Nordwestdeutschland), *Z. stenophylla* RAFIN. (Ostamerika, Island, Grönland, Nordpazifik, Europa), *Z. pacifica* S. WATS. [Syn.: *Z. marina* var. *latifolia* MORONG, Kalifornien, Japan, südliche Mandschurei]. Von SETCHELL l. c. und den japanischen Autoren werden dagegen die japanischen Pflanzen als *Z. asiatica* M. K. bezeichnet. Die genannten Arten wurden in der vorliegenden Darstellung mit eingeschlossen.

**Chor.:** Die Angaben vom Aralsee (FEDTSCHENKO) und von Südafrika beziehen sich auf Arten der sect. *Zosterella*.

Für Syrien von POST et DINSMORE (1932) ohne Fundortsangabe aufgeführt.

**Nachtrag:** Nach HULTÉN (1962) auch auf der Tschuktschen-Halbinsel, in Nordostchina, Färöer, auf den Balearen und in Algerien. In Jesso nur im Süden und Osten.

**K:** K OSTENFELD (1927), K MEUSEL (1943), TK GRÖNTVED (1942), TK MUENSCHER (1944), TK LUTHER (1951), TK KORNAŠ (1960), TK POTTER (1952), K HULTÉN (1962, nach Drucklegung eingesehen).

**Entwurf:** Nach OSTENFELD (1927), verändert JÄGER.

### 26d *Zostera nana* ROTH

**Tax.:** Syn.: *Z. minor* (CAVOL.) NOLTE ex RCHB.

Die dargestellten Arten bilden die sect. *Zosterella* ASCH.

**Chor.:** Nach ABROMEIT, NEUHOFF et STEFFEN (1940) in Ostpreußen nur einmal am Strand ausgeworfen gefunden, die Pflanzen können aus der westlichen Ostsee stammen.

**Nachtrag:** Nach Fl. Kasachstana (1956) auch im westlichen Transkaukasien und am Aralsee, am nördlichen Kaspisee nur Mangyschlak. Nach MIYABE et KUDO (1930) *Z. japonica* auch in Jesso (Oshima). Nach MAIRE (1952) auch an der marokkanischen Mittelmeerküste, an der afrikanischen Westküste bis Cap Blanc und (wohl verwandte Arten) in Madagaskar. In der Legende zu verbessern: *Z. muelleri*.

**K:** K OSTENFELD (1927), K SAMUELSSON (1934), K MEUSEL (1943).

**Entwurf:** Nach OSTENFELD (1927), verändert JÄGER.

### 27a *Najadaceae* *Najas minor* ALL.

**Tax.:** Die Familie umfaßt nur die Gattung *Najas* L., zu der nach ROTHMALER (1958) 30 Arten gehören. Die Gattung *Najas* enthält neben sehr weit verbreiteten Arten (*N. marina* L.) fast über das ganze Areal zerstreut eine größere Zahl von Arten mit begrenzten Arealen, z. T. Endemiten. Zu ihnen zählt *N. tenuissima* (A. BR.) MAGN. in Südfinnland (vgl. BACKMANN 1950 und K TRALAU 1962).

Die dargestellten Arten bilden neben *N. graminea* DEL. (vgl. Liste) die sect. *Euvaginatae* MAGN.

Zu ergänzen ist die (1931) von MIYABE aus Jesso (Lake Toro) neu beschriebene *N. yezoensis* MIYABE, die mit *N. gracillima* MAGN. nahe verwandt sein soll. Gültiger Name für *N. horrida* A. BR. ex RENDLE: *N. pectinata* (PARL.) MAGN.

**Chor.:** Über die Veränderung im Arealbild vgl. BACKMANN (1951). Die Vorkommen in Indien erscheinen in der Karte überrepräsentiert. Nach MERXMÜLLER (1961 briefl.) kommt in Südwestafrika *N. pectinata* (Syn.: *N. interrupta* R. SCHUM.?) vor. Einen Neufund in den Tunkinsker Seen (südwestlich des Baikalsees) beschreibt DULEPOWA (1960).

**Nachtrag:** *N. minor* nach MAIRE (1952) auch in Tunis und Algier. Nach Fl. Kasachstana (1956) auch im Turgai-, Nordaral- und Nordkaspiseegebiet und im Ksyl-Ordinsker-Gebiet.

**K:** K VESTER (1940), TK MUENSCHER (1944), TK GODWIN (1956), TK BACKMANN (1951).

**Entwurf:** HANELT, verändert JÄGER, Familienareal nach VESTER (1940) verändert.

**Korr.:** LE BRUN (1959), MATUSZKIEWICZ (1959).

### 27b *Najas flexilis* (WILLD.), ROSTK. et SCHM.

**Tax.:** Gehört zur sect. *Americanae* MAGN., die außerdem noch 7 rein amerikanische Arten umfaßt.

**Chor.:** Das Areal dieser Kollektivart ist nicht sehr gut bekannt. In Neuschottland erwähnt ROLAND die Art nicht von der Cape Breton Insel, obwohl sie von dort von SMITH et SCHOFIELD angegeben wurde. SCOGGAN (1950) gibt sie für Südkarolina an, während FERNALD (1950) die Südgrenze nach Virginia ver-